

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 5

Illustration: Röbis einzige Sorge
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Keinen Rappen

hat mich dieser erstklassige **Grammophon** gekostet, auch Du erhältst den gleichen Apparat gratis. Du brauchst nur während kurzer Zeit monatlich 3 gute Schweizer-Grammophonplatten, 25 cm à Fr. 3.75, aus der Fabrik «Locarno S.A.» zu beziehen. Du hörst ja, wie wunderbar klangvoll und tonrein er spielt. Und Du, lieber Leser, verlange ebenfalls gleich ganz unverbindlich Katalog Nr. 2 C mit kostenloser Probestellung, dann wirst Du den Wert des Apparates und die grossen Vorteile dieses Angebotes erst recht erkennen.

Fabrik „LOCARNO S.A.“
Locarno

Neue Gebisse

naturgetreu und haltbar in
einem Tag

Etwas ganz Neues!

Sehr leichte Gebisse aus neuartigem Material (kein Kautschuck) **unerreicht schön** und naturfarbig **haltbar**

ZAHNPRAXIS Mühlebachstr. 28
Dr. med. dent. W. E. Hüni **ZÜRICH**



Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhererde «Ideal», Bodenwische, Bodenöl, «Stahlspäne», Wagenfett, Leberfett, Lederlack, usw., liefert in bester Qualität billigst **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik Fehraltorf (Zürich), Gegr. 1890. Verlangen Sie Preisliste.

Melabon
das Mittel gegen
Nervenschmerzen
zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

Die Frau

Der Mann ist gut

Eine wahre Begebenheit aus meiner Praxis

Vormittags um halb 10 Uhr betritt der Mann (mit dem Ehering) den Laden für elektrische Haushaltsartikel und verlangt Kochherde zu sehen.

Um 10 Uhr steht er inmitten aller aufzutreibenden Herdmodelle, überlegt und meint mitleidig:

«Jeeh Frölein! Sie tüend mer jetzt aber au leid, dass Sie so vill müend go füre schleipfe!»

Um halb 11 Uhr hat er sämtliche Kataloge durchblättert und konstatiert, dass es wirklich und tatsächlich und wahrhaftig keine andern Kochherdtypen mehr gibt, als diejenigen, die ihn zu Dutzen umkränzen.

Um 11 Uhr erwägt er an Hand von Einsteins Relativitätstheorie, welcher Herd wohl am billigsten, am zeitersparnisreichsten, am modernsten, am solidesten, am energiespendendsten, am logischsten sei, und sagt mitfühlend:

«Jeeh Frölein! Sie tüend mer jetzt aber au leid, dass Sie so vill Müeh händ!»

Um halb 12 Uhr verlangt der Mann (mit dem Ehering) zu telephonieren.

Fünf Minuten vor 12 Uhr zieht das Fräulein Hut und Mantel an, wird ner-

vös, und der Mann tritt strahlend aus der Kabine, zeigt auf irgendeinen Herd und sagt:

«Dä da, Frölein. Grad hani mit myner Frau gredt, e settige wott si.»

Bis um 12 Uhr 15 hat er seinen Namen, seine drei Vornamen, den Nachnamen seiner Frau, den Stadtteil, die Strasse, die Hausnummer, das Stockwerk mit wunderschön komplizierter Druckschrift auf den Notizblock gekritzelt, dem Fräulein dazu vorbuchstabiert, erläutert, erklärt, definiert, auseinandergesetzt und sie beschworen, den Herd ums Himmelswillen nicht am falschen Ort abzuliefern, weil in der gleichen Strasse noch ein Huber wohnt, der aber bloss Wenzeslaus heisst. Dass aber obiger, der Herd nämlich, unter allen Umständen noch heute unbedingt gleich um 2 Uhr spediert werden muss und dass er ja richtig und fachgemäss verpackt und transportiert wird und nicht etwa defekt ankommt und dann bitte nicht den Garantieschein für zehn Jahre vergessen — und — und —

So gegen halb 1 Uhr sagt der Mann demütig und schuldbewusst:

«Jeeh Frölein! Sie tüend mer jetzt aber au leid, dass ich Sie sooo lang ufighalte ha!»

Mittags, nachdem das Fräulein alles geduldig wie ein Lamm angeordnet hat, stürzt um 3 Uhr der Mann (mit

Röbis einzige Sorge

